

Fach-Literatur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **12 (1896)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wasserbereitungen verholzen und in mehreren hundert von Wasserfreitigkeiten durch seine Expertentätigkeit den richtigen Entscheid herbeigeführt. Seine Lage war manchmal eine schwierige, und es war unvermeidlich, daß er sich neben den Freunden auch manche Feinde schuf. Aber Albrecht blieb in den schwierigsten Lagen stets unwandelbar treu der Wahrheit ergeben. Seine Unbestechlichkeit war überall bekannt und hat wohl niemals geschwankt. Stets hat er versucht, die Parteien auf einen beiden Teilen dienenden Ausweg zu vereinigen, niemals hat er sie noch weiter verkehrt.

Die zusammenfassenden Resultate seiner Beobachtungen und Erfahrungen hat Albrecht — freilich in seiner Stenographie — in einem Notizbuch zusammengetragen mit der Ueberschrift „Quellentunde“. Ich habe ihn oft dazu bewegen wollen, dieses Büchlein selbst auszuarbeiten und dem Druck zu übergeben. Er gelangte nicht dazu. Dafür nahm er sehr dankbar mein Versprechen entgegen, dies eventuell nach seinem Tode unter seinem Namen für ihn zu besorgen. Unbegreiflicherweise konnte aber bis zur Stunde das mir wohlbekannteste Büchlein im Nachlaß nicht aufgefunden werden. Vielleicht führt diese Mitteilung zur Entdeckung.

Als es sich um die Eisenbahnlinie Winterthur = Eggenwil handelte, führte Albrecht den Nachweis, daß die Linie durch den Dettenberg über Büllach besser sei, als das Töbthal hinaus, und seinen Bemühungen gelang es, dieser Einsicht an maßgebendem Orte zum Siege zu verhelfen. Die Gemeinde Büllach bezeugte ihm hierfür durch ein Geschenk ihre besondere Dankbarkeit.

Im Auftrage der geologischen Kommission hat Albrecht zu Ende der Stebzigiger Jahre eine geologische Aufnahme der erratischen Blöcke und Moränen im nördlichen Teil des Kantons Zürich in mustergültiger Weise durchgeführt. Die von ihm damals gesammelten Gesteinsproben sind in der geologischen Sammlung im Polytechnikum aufbewahrt.

Das arbeitsreiche, mühevollen und jeder Bequemlichkeit völlig entbehrende Leben ist nun abgeschlossen. Wieder einmal hatten Talent und Ausdauer auf ungewohnten Wegen aus sich heraus einen seltenen Menschen von merkwürdig scharf ausgesprochener Eigentümlichkeit geschaffen. Ecken und Kanten fehlten ihm so wenig als irgend einem so selbstständig entwickelten Wesen. Aber viele gute Bausteine sind edig und kantig, die Kanten vermehren ihre Kraft, wenn sie nur richtig zu stehen kommen. Der Segen, den unser Freund gestiftet hat, bleibt und wird fortwirken. In unserem Andenken läßt er mit seiner Originalität, Klarheit und Einfachheit ein Bild zurück, das an eine der klar sprudelnden Quellen erinnert, wie er ihrer so viele zu Tage gefördert hat.

Gegen den Hausschwamm.

Im Anschluß an ein kurzes Eingekandt, welches in Nr. 46 der „Wuppertaler Bürger-Zeitung“ enthalten ist und welches die Mittel und Wege der Vernichtung von Hausschwamm bezw. der Vorbeugung vor der Infektion desselben angibt, möchte ich nicht unterlassen, auf eine Beobachtung hinzuweisen, welche die Entdecker des Antinonnins bei einer Reinkultur des Hausschwammes machten. Es war zur Feststellung der Wirksamkeit des Antinonnins nach dieser Richtung hin in einem steinernen Behälter eine Hausschwamm-Kultur angelegt worden. Es wurde gespaltenes Holz einerseits ohne jegliche Vorbehandlung, andererseits solches, welches während 24 Stunden in einer Antinonin-Lösung gelegen hatte und dann der freiwilligen Trocknung ausgesetzt war, dicht übereinander geschichtet; das ganze, welches in einem wenig gelüfteten Kellerraum gehalten wurde, war zu Beginn des Versuchs mit geraspeltem Hausschwammholz infiziert worden. Nach mehreren Monaten zeigten sich sämtliche nicht mit Antinonin behandelten Holzstücke von Hausschwamm üppig befallen, während die übrigen in der Antinonin-Lösung gelegenen Stücke völlig frei geblieben waren; der Hausschwamm

war dabei tatsächlich bogenförmig um die Antinoninhölzer, sie meidend, herumgegangen. Schreiber dieses hatte in einem hiesigen infizierten Hause Gelegenheit, nicht nur die Verheerungen des Hausschwammes zu sehen, sondern auch den Erfolg, welcher durch die Imprägnierung des Holzes mittelst Antinonin-Lösung erzielt wurde; derselbe war in der That in die Augen springend. Die Resultate lassen sich nur an der Hand des Objectes selbst demonstrieren, so daß es erforderlich wird, zur Begründung der Wirksamkeit des Hausschwammes einen Fall zu nennen, der gleich deutlich den Effekt des Antinonnins als Hausschwamm-feindliches Mittel darthut. In der hiesigen Villa eines Großgrundbesitzers zeigte sich unterhalb der Treppe eine Anstiedelung des Hausschwammes (*Morulus lacrimans*), welcher sichtbar in der Entwicklung Fortschritte machte und wenn nicht rechtzeitig eingegriffen worden wäre, heute nach etwa 2 Jahren die Treppe so verheert hätte, daß die Abnahme erforderlich gewesen wäre. Schreiber dieses besprengte Teile des Hausschwammes mit der Antinonin-Lösung in der Concentration wie sie jetzt als Antinonin-Carbolinum in den Handel gelangt. Der Schwamm nahm nach freiwilligem Trocknen ein pergamentartiges Aussehen an und wuchs nicht mehr weiter. Die übrigen noch nicht angegriffenen Holzteile wurden ausreichend mit dieser Antinonin-Carbolinum-Lösung getränkt. Heute, nach Ablauf von sicher zwei Jahren, ist ein Stillstand in der Infektion eingetreten und es lag keine Veranlassung vor, die bereits angegriffenen aber durch die Imprägnierung jetzt geretteten Holzteile zu entfernen.

Verschiedenes.

Schlosserei-Ausstellung in Mainz. Aus Anlaß des XI. Verbandstags der Deutschen Schlosser-Innungen veranstaltet die Mainzer Schlosser-Innung vom 13. bis 21. Juni dieses Jahres eine Ausstellung von Schlosserarbeiten, Maschinen und Werkzeugen für die Schlosserei, sowie von Fachliteratur. Alle deutschen Schlosser sind zur Besichtigung der Ausstellung eingeladen. Die Großh. Hessische Staatsregierung hat die Verleihung von Staatspreisen in Aussicht gestellt.

Fach-Literatur.

Das neueste und ausführlichste Werk über das Gas ist das soeben zum 100jährigen Jubiläum der Gasindustrie von Dr. Otto Pfeiffer verfaßt und mit einem Vorworte von Hofrat Prof. Meidinger versehene Werk: **Das Gas als Leucht-, Heiz- und Kraftstoff** in seinen verschiedenen Arten als Steinkohlen-, Holz-, Torf-, Del-, Wasser- und Acetylgas. Fabrikation und Verwendung nach dem neuesten Standpunkt, unter Berücksichtigung der Konkurrenzverhältnisse zwischen Gas und Elektrizität. Mit 357 Abbildungen. (Verlag von V. F. Voigt in Weimar. Zu beziehen in der techn. Buchhandlung von W. Senn jun. Zürich I, Preis Fr. 16 20.)

Dieses Werk wird allen, die mit der Gasindustrie irgendwie, sei es hinsichtlich Beleuchtungs-, Heizungs- oder Motorenwesen, in Verbindung stehen, hochwillkommen sein. Bei aller Gründlichkeit ist es doch populär gehalten, sodaß es für jedermann, auch wenn er keine besonderen Fachstudien gemacht hat, verständlich ist, wozu die vortrefflich ausgeführten Abbildungen (in einem besondern Atlas) vieles beitragen. Unsere Gasmotorenbauer, Gasinstallateure, Gasofenfabrikanten und insbesondere die Gasanstalten selbst werden kaum unterlassen, dies Fachwerk ersten Ranges sofort anzuschaffen. Großen Nutzen wird es den Monteuren in diesen Gebieten leisten, da die ganzen Anlagen und Apparate für alle möglichen Zwecke genau beschrieben sind.